



Council of the
European Union

034883/EU XXVII. GP
Eingelangt am 13/10/20

Brussels, 12 October 2020
(OR. en, de)

11770/20

INST 232
POLGEN 173
AG 47

COVER NOTE

From:	Presidency
To:	Delegations
Subject:	Legislative Programming
	– Letter from the Presidency to the Commission

Delegations will find attached a letter on legislative programming from the Presidency to the European Commission.



An die
Präsidentin der Europäischen Kommission
Frau Dr. Ursula von der Leyen

An den
Vize-Präsidenten der Europäischen Kommission
Herrn Maroš Šefčovič

Europäische Kommission
Brüssel

Michael Roth MdB
Staatsminister für Europa

POSTANSCHRIFT
11013 Berlin

HAUSANSCHRIFT
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

TEL: +49 (0)30 18-17-2451

FAX: +49 (0)30 18-17-3289

www.auswaertiges-amt.de

Buero.Roth@diplo.de

Berlin, 9. Oktober 2020

Sehr geehrte Frau Kommissionspräsidentin von der Leyen,

Sehr geehrter Herr Vizepräsident Šefčovič,

2016 verpflichteten sich das Europäische Parlament, der Rat der Europäischen Union und die Europäische Kommission bei der Annahme der Interinstitutionellen Vereinbarung über bessere Rechtsetzung dazu, die jährliche und mehrjährige Programmplanung der EU zu verstärken.

Die derzeitige Programmplanung findet zu einem kritischen Zeitpunkt statt, denn die EU und die ganze Welt sind von einer andauernden Pandemie betroffen, die beispiellose gesundheitliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen hat. In diesem Zusammenhang ist es noch wichtiger als sonst, ein klares Bild davon zu haben, wohin sich die EU entwickeln soll und wie dies vonstattengehen soll.

Ich danke Ihnen für Ihre Absichtserklärung vom 16. September, in der Sie die von der Kommission für 2021 vorgesehenen Prioritäten darlegen, die auch auf der jährlichen strategischen Vorausschau, die erstmals am 9. September veröffentlicht wurde, beruhen. Mit den Beiträgen der Kommission werden die jährliche und die mehrjährige legislative Programmplanung in Gang gesetzt, welche sich diesmal überschneiden und im Verlauf des Herbstes weiterentwickelt werden.

Bezugnehmend auf die Präsentation der Kommission beim Treffen des Rats (Allgemeine Angelegenheiten) am 22. September tauschten sich die Delegationen am 25. September auf COREPER-Ebene mit Vizepräsident Šefčovič aus.

Die von der Kommission eingebrachten Vorschläge wurden im Rat insgesamt sehr positiv aufgenommen. Natürlich fielen die Reaktionen der jeweiligen Mitgliedstaaten in Bezug auf einzelne Politikbereiche und Initiativen unterschiedlich aus. Nachfolgend finden Sie einen groben Überblick über das, was sich aus unserer Besprechung ergeben hat.

Allgemeine Überlegungen

Generell befürworteten die Delegationen den integrierten Ansatz zur Prioritätensetzung und betonten den Mehrwert der Vorausschau. Ebenfalls positiv wurde bewertet, dass ein Schwerpunkt auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit (zum Beispiel in den Bereichen Migration und Handel) gesetzt wird. Es herrschte weitgehend Einvernehmen dahingehend, dass klare Kriterien und eine objektive Bewertung sowie verlässliche Daten zentrale Voraussetzungen für eine gute Politikgestaltung sind. Es wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass es notwendig ist, Visionen und Ambitionen mit Realismus und wirksamer Umsetzung zu kombinieren.

Der Binnenmarkt, seine soziale Dimension und industrielle Grundlagen

Die Delegationen stimmten überein, dass der Binnenmarkt einen Schlüsselfaktor für die EU darstellt. Es gab Forderungen, seine normale Funktion im Nachgang der COVID-19-Krise rasch wiederherzustellen, wobei viele Delegationen anmerkten, dass eine simple Rückkehr zum Status quo ante nicht ausreiche. Sie forderten vielmehr eine Vollendung und weitere Stärkung des Binnenmarkts. Zahlreiche Delegationen wiesen auch auf die Notwendigkeit hin, das Potenzial der Dienstleistungsindustrie umfassend auszuschöpfen und ungerechtfertigte Hemmnisse abzuschaffen und keine neuen zu erzeugen. Gegebenenfalls sollten ungerechtfertigte Hemmnisse in Rechtsvorschriften angegangen werden. Es herrschte große Übereinstimmung hinsichtlich der Notwendigkeit für eine ehrgeizigere Industriestrategie, mehr Innovationen und den Aufbau kritischer Infrastruktur. Die Tourismusbranche wurde von einigen Delegationen als Schlüsselsektor genannt.

Andere brachten das Thema Besteuerung auf, das in einem vollendeten Binnenmarkt tatkräftig angegangen werden sollte.

Es wurde dazu aufgerufen, die sozialen Aspekte nicht zu vernachlässigen. Ein wirklicher Binnenmarkt erfordert soziale Widerstandsfähigkeit. Zusammenhalt und Konvergenz gelten nach wie vor als große Bewährungsproben, ebenso wie die Fortsetzung der Bekämpfung von Ungleichheiten. Mehrere Mitgliedstaaten wiesen darauf hin, dass bei der sozialen Dimension den unterschiedlichen Traditionen der Mitgliedstaaten Rechnung getragen werden muss.

Der grüne und digitale Wandel

Die Delegationen stimmten überein, dass Europa diesen doppelten Wandel angehen muss. Ein ehrgeiziger Green Deal wurde weithin als ein absolutes Muss angesehen. Es gab Annäherungen im Hinblick auf die Ansicht, dass die Bekämpfung des Klimawandels weiterhin von entscheidender Bedeutung ist und dass ein ehrgeiziger Ansatz sowohl die Wettbewerbsfähigkeit Europas ankurbeln als auch die Rolle der EU als starker internationaler Akteur stärken würde. Eine Delegation wies in diesem Zusammenhang erneut auf die Bedeutung hin, die der Erarbeitung einer kohärenten Wasserstrategie zukommt.

Ebenso große Zustimmung herrschte in Bezug auf einen umfassenden und ehrgeizigen digitalen Wandel. Die COVID-19-Krise habe uns vor Augen geführt, dass dies unerlässlich sei. Es wurde angeführt, dass es hilfreich wäre, hinsichtlich der Vision und konkreten Ziele des digitalen Wandels größere Klarheit zu schaffen und konkretere Schwerpunkte zu setzen.

Europa in der Welt

Die Delegationen wiesen auf die Notsituation hin, die sich aus der COVID-19-Krise ergibt und die Notwendigkeit verdeutlicht, die EU als internationalen Akteur zu stärken. Es herrschte Einigkeit darüber, dass die EU lernen muss, ihr Gewicht als Akteur bestmöglich einzubringen, ihre Fähigkeiten zu nutzen und ihre Schwächen zu bekämpfen. Zahlreiche Delegationen forderten eine verstärkte strategische Autonomie.

Die Diskussion zeigte, dass dies zwar generell Zustimmung findet, es aber auch warnende Stimmen gibt, die auf die Notwendigkeit hinweisen, jegliche Entwicklungen hin zu Protektionismus zu vermeiden und unmissverständlich daran zu erinnern, dass die EU für eine offene Wirtschaft und offenen multilateralen Handel eintritt. Im Hinblick auf den Handel wiesen die Delegationen wiederholt auf die Notwendigkeit von gleichen Wettbewerbsbedingungen und Gegenseitigkeit hin.

Öffentliche Gesundheit

Das Thema Gesundheit spielte in den Beratungen eine zentrale Rolle. Die derzeitige Krise hat gezeigt, dass unsere Gesundheitssysteme verbessert werden müssen. Unter Achtung nationaler Zuständigkeiten kann und muss auf EU-Ebene ein Mehrwert und stärkere Widerstandsfähigkeit geschaffen werden und eine bessere Abstimmung der Maßnahmen zur Bekämpfung von COVID-19 erfolgen. Die Schaffung eines europäischen Raums für Gesundheitsdaten wurde erwähnt.

Umsetzung

Viele Delegationen legten besonderes Augenmerk auf das Thema Umsetzung. Politikgestaltung sei demnach wichtig, ebenso wichtig sei jedoch die Nachbereitung und die Ausgestaltung vor Ort sowie eine angemessene Überwachung. In diesem Zusammenhang wurden auch die Grundsätze besserer Rechtsetzung erwähnt.

Dies ist ein Überblick über die Reaktionen innerhalb des Rats. Ich hoffe, dass die Kommission diese bei der Ausarbeitung ihres detaillierten Arbeitsprogramms für 2021 und in den zukünftigen Beratungen über die nächsten jährlichen und mehrjährigen legislativen Programmplanungen berücksichtigen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Translation

Federal Foreign Office

Michael Roth
Member of the German Bundestag
Minister of State for Europe

Berlin, 9 October 2020

Dear President von der Leyen,

Dear Vice-President Šefčovič,

In 2016, the European Parliament, the Council and the Commission, when adopting the Interinstitutional Agreement on Better Law-making, committed to reinforcing the EU's annual and multiannual programming.

The present exercise comes at a critical juncture, with the EU and the world struck by an ongoing pandemic with unprecedented health, social and economic consequences. In this context, it is even more important than usual to have a clear picture of where we want the EU to go and how.

I would like to thank you for the Letter of Intent of 16 September, in which you set out the main priorities envisaged by the Commission for 2021, also based on your first ever annual Foresight Report, published on 9 September. The Commission input launches the annual and multiannual legislative programming exercises which coincide this time and will develop over the autumn.

Further to the presentation made by the Commission at the General Affairs Council meeting on 22 September, delegations held an exchange of views at COREPER level with Vice President Šefčovič on 25 September.

The overall reception at the Council level of the Commission input has been very positive. Of course, reactions to individual policy areas and initiatives varied among Member States. You will below find an overview of the broad lines emerging from our discussion.

General considerations

In general, delegations appreciated the integrated approach to priority-setting and highlighted the added value of foresight. They also liked the emphasis put on increased resilience (e.g. in the area of migration and trade). It was widely felt that clear criteria and an objective assessment, as well as reliable data were key requisites for good policy-making. The point was made repeatedly that it was necessary to combine vision and ambition with realism and effective implementation.

1

Translation

Federal Foreign Office

Michael Roth
Member of the German Bundestag
Minister of State for Europe

The Single Market, its social dimension and industrial base

Delegations agreed that the Single Market was a key asset for the EU. There were calls to rapidly restore its normal function following the COVID-19 crisis, but many delegations added that a simple return to the status quo ante was not good enough. They called for a completion and further strengthening of the Single market. Many also mentioned the necessity to fully use the potential of the services industry and to abolish unjustified barriers, while not creating new ones. Legislation should, where relevant, cater for unjustified barriers. There was large agreement on the need for a more ambitious industrial strategy, for more innovation and for the development of critical infrastructure. Tourism was mentioned by some delegations as a key sector. Others raised the issue of taxation, that should be energetically tackled in a completed Single market.

There were calls for the social aspects not to be left behind. A true internal market requires social resilience. Cohesion and convergence were still seen as an important challenge; so was the continuation of the fight against inequalities. Several Member States pointed out that the social dimension had to respect the different Member States traditions.

The Green and Digital Transitions

Delegations concurred that Europe needed to address the twin transitions. An ambitious Green Deal was widely seen as a must. Views converged that tackling climate change remained key; and that an ambitious approach would both stimulate European competitiveness and enhance Europe's position as a strong global actor. One delegation recalled in this context the importance of developing a coherent Water strategy.

There was likewise strong agreement with respect to a comprehensive and ambitious Digital Transition. The COVID-19 crisis had shown how vital this was. The point was made that it would help to develop more clarity and focus as regards the vision and precise targets of the digital transition.

Europe in the World

Delegations pointed to the emergency situation arising from the COVID-19 crisis showing the importance of promoting the EU as a global actor. There was agreement that the EU had to learn how to make best use of its weight, how to use its assets and how to combat its weaknesses. Many delegations called for increased strategic autonomy.

2

Translation

Federal Foreign Office

Michael Roth
Member of the German Bundestag
Minister of State for Europe

The discussion showed that while this was accepted overall, there were also voices warning about the need to avoid any move towards protectionism and to clearly recall the EU's support for an open economy and multilateral trade. Concerning trade, delegations repeatedly pointed to the need for a level playing field and reciprocity.

Public Health

Health featured prominently in the discussions. The current crisis has shown that improvements were needed in our health systems. Whilst respecting national competences, the EU-level can and must provide added value and increased resilience, as well as better coordination of COVID-19 response measures. The creation of a health data space was mentioned.

Implementation

Many delegations underlined the issue of implementation. Policy-making was important, but so was the follow-up and the delivery on the ground, as well as adequate monitoring. The principles of better regulation were also mentioned in this context.

This is an overview of reactions within the Council. I hope that the Commission can take them into account when elaborating its detailed Work programme for 2021 and in the future discussions in the forthcoming exercises of annual and multiannual legislative programming.

Yours sincerely,